



## Lorrainestrasse 2-14, 2A-8A

Schulweg 15

**schützenswert**

**K**

**Quartier** Breitenrain-Lorraine **Baugruppe** Lorraine

**Baujahr** 1895-1897  
**Architekten** Otto Lutstorf, Architekt, Bern  
**Bauherrschaft** Baugesellschaft Seeland, Bern  
**Parzellen-Nr.** 1471-1476, 1479-1483

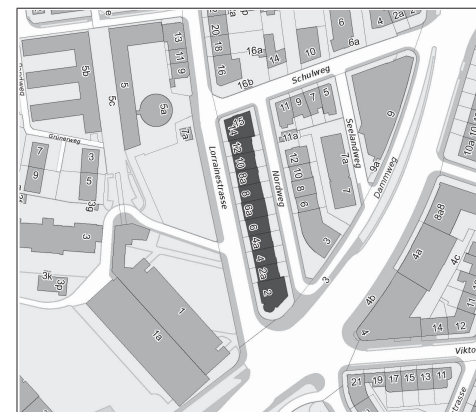
### Baugeschichtliche Daten

1897 Einrichtung Bäckerei (Nr. 4A)  
 1909 Anbau ostseitig (Nr. 10)  
 1909 Schaufensterumbau (Nr. 14)  
 1910 Einrichtung Bäckerei (Nr. 12)  
 1923 Einbau Dachstockwohnung (Nr. 2A)  
 1952 Durchbruch Brandmauer (Nr. 8/8A)  
 1953 Instandstellung DG (Nr. 6)  
 1953 Umbau EG (Nr. 2)  
 1955 Ateliereinbau DG (Nr. 4)  
 1969 Um- und Anbau, Renovation (Nr. 6A)  
 1969/70 Umbau in Bürohaus (Nr. 4A)  
 1970 Umbau, Durchbr. Brandm. (Nr. 4A/6)  
 1973/74 neue Grundrisse, Balkone (Nr. 2A)  
 1975 Gesamtrenovation (Nr. 2)  
 1976 Ausbruch Zwischenwände (Nr. 8)  
 1994 Renovation (Nr. 8)  
 1996 Renovation Turmhelm (Nr. 2)

**Schutz:** DBV 1996 (Nr. 2); Bundesschutz 1999 (Nr. 2); USV 2005 (Nr. 4A); USV 2010 und RRB 2011 (Nr. 6A); DBV 1994 (Nr. 8); USV 2012 (Nr. 8A); DBV 1989 (Nr. 10); USV 2004 (Nr. 12); DBV 1993 (Nr. 14, 15)

**Umfeld:** Aussenraum von dpfl. Interesse

**Literatur:** Bilanz 1987; DPF 1997-2000; DPF 2009-2012



Elf Wohn- und Geschäftshäuser, erb. 1895-1897

Repräsentative historische Mietshausreihe, bestehend aus elf Einheiten. Die Zeile bildet den Auftakt zum Lorrainequartier und ist, abgesehen vom Rundturm am Nordring, gesamthaft symmetrisch angelegt. Durch drei Risalite mit Treppengiebel ist eine spiegelbildliche Grundordnung gegeben, die durch zwei weitere Bauten mit Zwerchgiebeln wiederum in sich symmetrisch gegliedert und verfeinert wird. Die Reihe ist von grosser städtebaulicher Prägnanz, die durch den markanten Rundturm mit Kegeldach noch verstärkt wird. Auch die Anbringung der Balkone ist auf die Fassadengliederung abgestimmt: So befinden sich strassenseitig die Balkone alle im zweiten Stock, dem mittleren der drei Wohngeschosse. Der Mitteltrakt weist einen über die ganze Fassadenbreite reichenden Balkon auf, während sonst nur jedes zweite Haus über einen Balkon verfügt, der über zwei Achsen reicht. Durchgehende Fensterbankgesimse im ersten und dritten Obergeschoss ziehen sich über die ganze Reihe. Unter der Vogeldiele zieht sich über sämtliche Häuser ein mit Malereien dekoriertes Friesband, das von volutenartigen Konsolen unterbrochen wird. Eine aufwendigere Gliederung als die Zeilenbauten weist das Eckhaus mit Rundturm (Nr. 2; mit Datum 1896) auf: Hier werden alle Geschosse von flachen durchgehenden Sandsteinbändern überlagert und im zweiten Stock führt ein malerischer Balkon mit filigranem Geländer um den ganzen Turmkörper. Ein kräftiges Stockwerkgesims mit Konsolköpfen und ein romanisierendes Kranzgesims, das ins schiefergedeckte Kegeldach überleitet, unterstreichen die Bedeutung des Turms als städtische Landmarke zusätzlich.

Die einfache gehaltene Rückseite wird ebenfalls von Stockwerkgesimsen und einem durchgehenden Traufband gegliedert und dezente Fassadensprünge beleben auch hier den Aufriss. Ein starker Eingriff sind die in den 1970er-Jahren angefügten Balkone an der Rückfront von Nr. 2A. Im Innern sind die Häuser in unterschiedlichem Erhaltungszustand.

Das eindruckliche Ensemble bildet mit seiner städtebaulichen Gesamtwirkung einen markanter Auftakt zum Lorrainequartier.

ste, wf 2016